

und ihre Gemeinschaft noch unausgesetzt mit einander führen. Von dieser Entstehungsart sind Berge von nicht allzu großer Höhe, welche wir hier am Stadtberge, Reissenberge, und dem gegenüber liegenden rothen Berge erblicken.

§. 13. Obgleich Berge noch auf eine andere Art entstanden seyn können, vornehmlich, wenn sie sich aus ihrem Grunde durch eine unterirdische Bewegung erhoben haben, wie man denn diese Ursache bey denen Gebirgen bey Eisingrieden und der daran liegenden Reihe von Bergen bis in die nordöstliche Gegend, als welche eine gemeinschaftliche Höhle unter sich haben, angeben könnte, so widerlegt doch ihre Form solches eines Theils, und denn kann auch die Höhle daher rühren, daß, weil die ganze Masse der Berge noch weich gewesen, die oberste Gegend aber eher verhärtet als die untere, mithin in ihrem ganzen Umfange sich nicht senken können, sich nur der inwendige Theil von der erhärteten Oberfläche losgerissen, und an Orten, die dem alten Erdboden nahe gewesen, nachdem sich die damit vermischte Weichheit größtentheils abgesondert, zusammengesetzt, und wegen ermangelnder Materie einen leeren Raum gelassen.

Alter Erdboden, alte Berge, sind diejenigen, welche von der Sündfluth nicht verändert worden. (Wallerii Mineralogie Cl. II. Ordn. II. p. 104. Anmerk.) Wenn nun der ganze Erdboden durch die Sündfluth nur